

Herrn Bezirksbürgermeister
Andreas Hupke

Herrn Bürgeramtsleiter
Dr. Ulrich Höver

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters

Köln, 21.01.2013

Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln

Sehr geehrte Herren,

wir bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der BV Innenstadt zu setzen:

Neue Car-Sharing-Firmen und deren Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur der Innenstadt

Seit einigen Monaten bieten die beiden Car-Sharing-Firmen car2go und DriveNow eine neue Form des CarSharings in Köln an. Die Unternehmen möchten Kölnerinnen und Kölnern vor Allem eine Alternative zum Taxifahren bieten. Um dieses umzusetzen, besteht offenbar eine Vereinbarung zwischen der Stadt Köln und den Unternehmen über die Nutzung öffentlichen Parkraums.

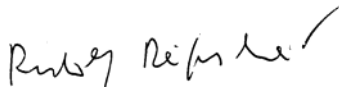
Hierbei konnte in den letzten Wochen beobachtet werden, dass es in bestimmten Bereichen zu einer geballten Nutzung von Parkflächen durch diese Car-Sharing-Firmen gekommen ist, die das Anwohnerparken zum Teil massiv behindert hat. So wurde auf der Siegburger festgestellt, dass ca. zehn car2go-Fahrzeuge hintereinander geparkt wurden oder auf der Ehrenstraße das Unternehmen Drive Now zahlreiche Parkplätze tagelang belegte und diese mit großen überdimensionalen Luftballons auf den Autodächern als Werbefläche benutzt hat.

Die Verwaltung wird gebeten, zur nächsten Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt und des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen (AVR) folgende Fragen im nichtöffentlichen Teil zu beantworten:

1. Wie viele Stellplätze sind für die Firmen in der Innenstadt vorgesehen?
2. Gibt es detailliertere Vereinbarungen, zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl der benutzen Stellplätze in stark frequentierten Gebieten?
3. Gibt es Vereinbarungen für die Nutzung bei Großveranstaltungen oder für Zeiten, in denen erfahrungsgemäß der Parkraum besonders knapp wird für Anwohner (z. B. am Wochenende auf dem Parkplatz unter der Severinsbrücke oder während des Weihnachtsgeschäfts in der kompletten City)?
4. Welche Auswirkungen erwartet die Stadtverwaltung auf die Verkehrsinfrastruktur der Stadt hinsichtlich des MIV und des ÖPNV (KVB und Taxis)?

5. Wurden mögliche Konsequenzen insbesondere für den ÖPNV im Vorfeld der Vereinbarungunterzeichnung bedacht?
6. Wurden die Unternehmen des ÖPNV KVB und TAXI RUF im Vorfeld konsultiert? Wenn ja, welche Haltung wurde dort geäußert? Wenn nein, warum wurden KVB und TAXI RUF nicht konsultiert?
7. Wie kann in Zukunft sichergestellt werden, dass sich keine Wettbewerbsnachteile für den ÖPNV durch diese neue Form des CarSharings ergeben?

Mit freundlichen Grüßen


Rudolf Reiferscheid


Dr. Regina Börschel